



Wir sind alle „Engel mit nur einem Flügel“ ... !

„... um fliegen zu können, müssen wir uns umarmen.“ Wer kennt nicht diesen schönen Spruch, der diverse Internetforen und Poeseialben schmückt. Besonders in der schwarzen Szene scheint sich dieser Satz großer Beliebtheit zu erfreuen. Da war es nahelegend, ihn auch zum Thema und Titel der ersten satirischen Gothic-Trash-Seifenoper über die schwarze Szene zu wählen. Das ist natürlich eher ironisch gemeint, denn die Helden dieser Serie benehmen sich nicht gerade so makellos und rein wie Engel.

Die „Engel mit nur einem Flügel“ sind ein Animationsfilmprojekt vom Bremer Verlag Hirnfrost. Und wie schon die von den MacherInnen Addi Keil und Kim Elaschi (sowie 17 weiteren Beteiligten vor und hinter dem Mikro) gewählte Eigenbezeichnung „Gothic-Trash-Seifenoper“ vermuten lässt, handelt es sich um eine nicht immer todernst zu nehmende Serie ohne jeden aufklärerischen Anspruch. Die Hauptakteure der Serie sind sechs schwarze Gestalten, die zusammen mit einem rosafarbenen Bademantelgespenst in einer Wohngemeinschaft leben. Auf schräge und skurile Weise versuchen sie mit den Problemen des Alltags irgendwie zurecht zu kommen – und die gibt es, wie im echten Leben, zur Genüge. Egal, ob es um die Ausgestaltung des Wohnzimmers, ums Abwaschen oder um den eigenen Todesfall geht – stets endet das Ganze im absoluten Fiasko. Dabei bestätigen der höchst aggressive Sebi, die harmoniesüchtige Mara, der schrille Tillo, die nymphomane Ulli, der intellektuelle Micha und die depressive Nina so ziemlich jedes Vorurteil über die schwarze Szene.

Aber natürlich werden auch andere Subkulturen durch den Kakao gezogen, selbst vor Gevatter Tod wird nicht Halt gemacht. Offensichtlich ist den MacherInnen nichts heilig – was sie selbst mit einschließt. Die Idee dieser satirischen Seifenoper über die eigene Szene ist inzwischen gut drei Jahre alt und wurde im Winter 2008/2009 auf einem „Spaziergang mit integriertem Alkoholgenuss“ von Kia Kasha und Addi Keil geboren. In der irrigen Annahme, das Projekt möglichst schnell und ohne großen Aufwand

Engel mit nur einem Flügel

umsetzen zu können, erschien es damals naheliegend auf Animationstricktechnik statt Schauspieler zu setzen. Danach kam alles ein bisschen anders als gedacht. Der ursprünglich angedachte Serienstart (Januar 2010) musste mehrfach verschoben werden und auch mit Januar 2011 wurde es nichts. Aber seit dem 01.01.2012 ist es endlich soweit und die „Engel mit nur einem Flügel“ geistern durch das WorldWideWeb. Insgesamt besteht die erste Staffel aus 12 Folgen, von denen jeden Monat eine im Internet auf www.emnef.de kostenlos zu sehen ist. Wer mal eine Folge verpasst hat, erfährt zu Beginn der neuen Folge, was bisher geschah – ganz im Stil einer klassischen Seifenoper.

Mit den großen Animationsfilmproduktionen von Disney und Co. versucht das Hirnfrost-Team gar nicht erst zu konkurrieren. Und das ist auch gut so. Die Versuche mit Low-Budget-Projekten große Studios zu imitieren, misslingen in der Regel in ganzer Linie. Statt dessen wurde mehr Wert auf die Handlung und die zum Teil aberwitzigen Dialoge gelegt. Dadurch ist der Spaß an der Produktion der Serie erhalten geblieben und das ist auch für die Zuschauer deutlich zu merken. Wer allerdings nicht über sich selbst lachen kann und das Leben allzu ernst nimmt, für den ist diese Seifenoper nicht zu empfehlen. Zielgruppe sind viel mehr jene, die die schwarze Szene und die Menschen, aus denen sie besteht, gerade für ihre Eigenarten und kleinen Macken zu schätzen wissen. Insgesamt ist die Serie zwar für die schwarze Szene gedacht, aber auch Menschen mit einem bunteren Lebenswandel werden ebenfalls Gefallen daran finden. Bleibt nur zu hoffen, dass die bereits in Arbeit befindliche 2. Staffel nicht wieder drei Jahre braucht, bis sie fertig ist, damit es auch in 2013 noch genug zu lachen gibt.

(Text: A.Radulescu // Grafik: Addi Keil & Kia Kasha)